Ueber Reinigung des Honigs;

von

André,

Provisor der Apotheke in Gröbzig.

Obgleich mehre Methoden der Reinigung des Honigs bekannt sind, so erlaube ich mir dennoch die Mittheilung eines neuen einfachen Verfahrens, weil seine Anwendung sich mir immer von gleich gutem Erfolg gezeigt hat.

Ein Theil Honig wird mit gleicher Gewichtsmenge Wasser kalt vermischt, in welchem zuvor je nach der Menge des Honigs, 6 — 12 Bogen Fließpapier zu Brei gerührt worden sind. Unter anhaltendem Umrühren wird das Gemenge zum Kochen erhitzt und dabei einige Minuten lang erhalten, sodann auf ein loses wollenes Seihetuch gegeben, und zwar so, daß mittelst einer Schaumkelle die dicke schaumige Masse zuerst auf das Colatorium gebracht, das noch nicht ganz hell Ablauende zurückgegeben wird. Die ganz klare dunkelweingelbe Flüssigkeit wird dann zur erforderlichen Consistenz eingedampft. Zum guten Gelingen ist besonders das Umrühren vor und während der Kochung, so wie das Erkalten vor dem Coliren nöthig. Der Papierfilz läßt sich mittelst etwas Wasser leicht aussüßen, man hat keinen Verlust an Honig und spart überdies Zeit und Brennmaterial, auch wird alle chemische Zersetzung vermieden, wie eine solche bei Anwendung der Kohle, der Kreide, des Blutes nicht ganz zu vermeiden ist. Der nach meinem Verfahren erhaltene *Mel despumatum* und *Mel rosatum* setzt fast keine Krystalle ab, obschon ich ihn in sehr starker Consistenz vorrätig halte *).

*) Die sehr schöne Beschaffenheit des nach obiger Methode dargestellten *Mellis despumati* kann ich bestätigen, wonach sich dieses Verfahren als praktisch erweist.

Dr. Ble y.